

# Die Welt von oben

## Kurzbeschreibung

Kunstvermittlung mit Führung und Workshop für maximal 10 Primarschulklassen aus Brig-Glis in der Galerie Matze, Stockalperschloss. Zeitraum 7.-22. Juni 2017. Projekt in Zusammenhang mit den Arbeiten des Briger Gastkünstlers Amer Kobaslija (USA) und der Fotografien *Walliser Gemeinden aus der Vogelschau* von Michel Villars (Neuchâtel). Die Idee hinter dem Projekt wäre die Schulung der räumlichen Vorstellungskraft durch den Aufbau und die Erweiterung einer Ortschaft im Kleinformat.

## Beschreibung der Produktion

Die Idee zum Kunstvermittlungsprojekt "die Welt von oben" kam im Gespräch mit dem momentanen Briger Gastkünstlers Amer Kobaslija (USA), über die Fotografien von Michel Villars (Neuchâtel), der die Walliser Gemeinden von oben fotografiert hat.

Kobaslija selber malt Innenräume und Landschaften von oben gesehen. Die unordentliche Ordnung in Innenräumen vor allem in Künstlerateliers sind für ihn Portraits der darin lebenden Personen. Ortschaften, zum Beispiel die Städte in Japan nach dem Tsunami in Fukushima, malt Kobaslija vorzugsweise nach einer Zerstörung. Klar erkennbar bleiben dabei Strassen und Flüsse, die der Ortschaft ihre Struktur gegeben haben.

Im Vergleich dazu geben die Fotografien von Michel Villars ein heiles Bild der natürlich oder unnatürlich gewachsenen Ortschaften im Oberwallis. Heimelige Dörfer im Goms oder wachsende Städte wie Brig und Visp wechseln ab mit Ortschaften deren Chalet Überbauungen weitaus grösser sind als der alte Dorfkern.

Alle kennen google maps, Filme und Satellitenaufnahmen der Erde von oben gehören zum Alltag. Aber Bewohner der Bergregionen hatten immer schon die Möglichkeit ihre Ortschaften von oben zu betrachten. Dies tun sie auch immer noch mit Begeisterung. Aber gefallen uns unsere Ortschaften, wie sie sich entwickeln, wie sie wachsen. Wann gefällt uns ein Ortsbild? Was steckt emotional hinter einer intakten Dorflandschaft, was suchen Touristen darin. Was bilden Künstler heute ab, wenn sie Ortschaften abbilden?

Führung: In einer Einführung werden die Schüler mit den Bildern von Amer Kobaslija und den Fotografien von Michel Villars vertraut gemacht. Die Fotografien der Walliser Gemeinden von oben hängen grossformatig als Ausstellung in der Galerie. Von Salgesch her bewegt man sich Rhone aufwärts bis nach Gletsch.

Workshop: In einem Workshop macht jedes Kind ein Haus (ca. 40x40cm) und mindestens einen Baum aus Karton und malt Fenster, Türen etc. auf die Häuser. Räumliche Vorstellungskraft und genaues Abmessen werden hierbei geschult. Der Karton wird im Voraus eingefärbt, die Schüler malen mit Bleistift und Holzfarben.

Der Fokus des Workshops liegt auf der gemeinsamen Gestaltung der Ortschaft innerhalb der Klasse. Die erste Klasse muss sich überlegen wo die Strassen sind, die Plätze, die Grünzonen, wie die Häuser angeordnet sind, wo die Schule ist, das Gemeindehaus, die Kirche... Die Klassen müssen dies in Gemeinschaft erarbeiten und ihre Ortschaft im grossen Saal in der Galerie zur Matze aufstellen. Die Schüler lassen ihr Häuser in der Galerie, die Ortschaft soll wachsen, jede Klasse fügt ihre Gebäude und ihre Bäume hinzu. Die erste Klasse plant den Kern der Ortschaft, die nachfolgenden Klassen müssen die Ortschaft verändern, erweitern, vergrössern, andere Häuserformen (Überbauungen) finden...

Das Wachsen der Ortschaft wird mit Fotos dokumentiert und die Ortschaft als Ganzes kann am letzten Abend des Projekts besichtigt werden.

## Pädagogische Ziele:

Bei diesem Projekt geht es um die Schulung des räumlichen Gestaltens, des räumlichen Vorstellungsvermögens. Zuerst im kleinen Format, jedes einzelne Schüler stellt aus einer 2dimensionalen Zeichnung ein 3dimensionales Gebilde herstellt. Dabei sollte die Schüler merken, das

in der Regel, bei einem Haus die gegenüberliegenden Hausseiten gleich lang sein müssen. Können sie die Proportionen einteilen? Wie muss ihre Skizze aussehen, wenn sie ein Haus mit Giebel machen, mit Pultdach, mit Flachdach. Können sie nachher die Dimensionen des Dachs "berechnen"? Danach soll das Einzelobjekt in ein Ganzes integriert werden. Die Klasse als Gemeinschaft, findet sie einen gemeinsamen Nenner um eine Ortschaft zu gestalten? Wo liegen die Prioritäten? Eine wichtige Frage ist sicherlich, wie wünschen sich die Kinder ihre Wohnorte? Nehmen Sie Bezug zum Verkehr, bilden sie mit den Bäumen Grünzonen? Die grösseren Schüler kann man fragen, ob sie die Begriffe Verstädterung, Zersiedelung der Landschaft, verdichtetes Bauen bereits kennen?

Nach dem Besuch der Führung und des Workshops können Erfahrungen, die die Schüler beim Aufbau der Ortschaft gemacht haben diskutiert werden und ihre eigene Wohnsituation analysiert werden. Nach jedem Klassenbesuch werden die Arbeiten der Schüler dokumentiert und den Lehrern als CD zugeschickt.



Amer Kobaslija, A Man Riding Bike, Kesenuma Port,



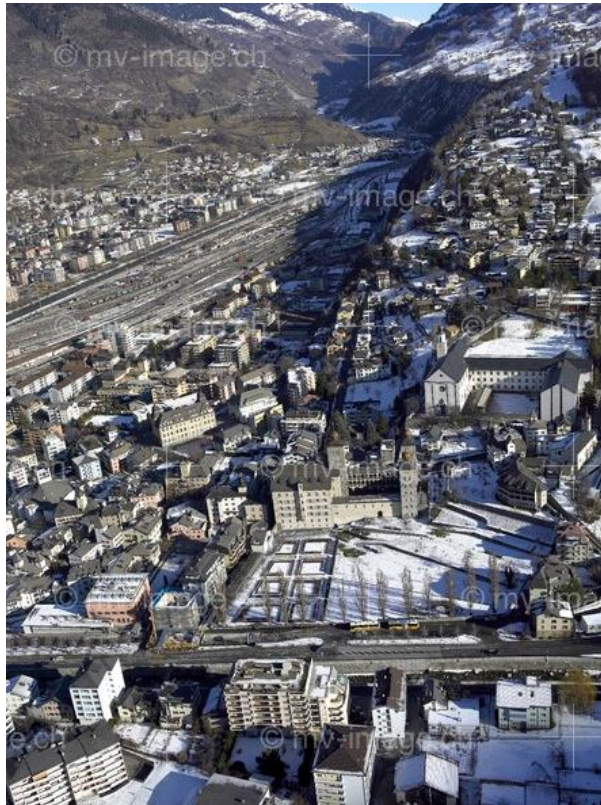
Amer Kobaslija, Baltus Atelier, Rossiniès



Amer Kobaslija, Coming Winter



Michel Villars, Eischoll



Michel Villars, Brig

Mögliche Tage:

Woche 23: Di 7., Mi 8., Do 9., Fr 10. Juni

Woche 24: Mo 13., Di 14., Mi 15., Do 16., Fr 17. Juni

Woche 25: Mo 21., Di 22. Juni

Dauer:

2 ½ h morgens von 9.00 bis 11.30 oder nachmittags von 13.30 – 16.00